

Die optimale Liegebox

Wie kann ich den Kuhkomfort steigern?

Beratungsstelle Rinderhaltung OÖ

Stand: 2025-05



Inhaltsverzeichnis

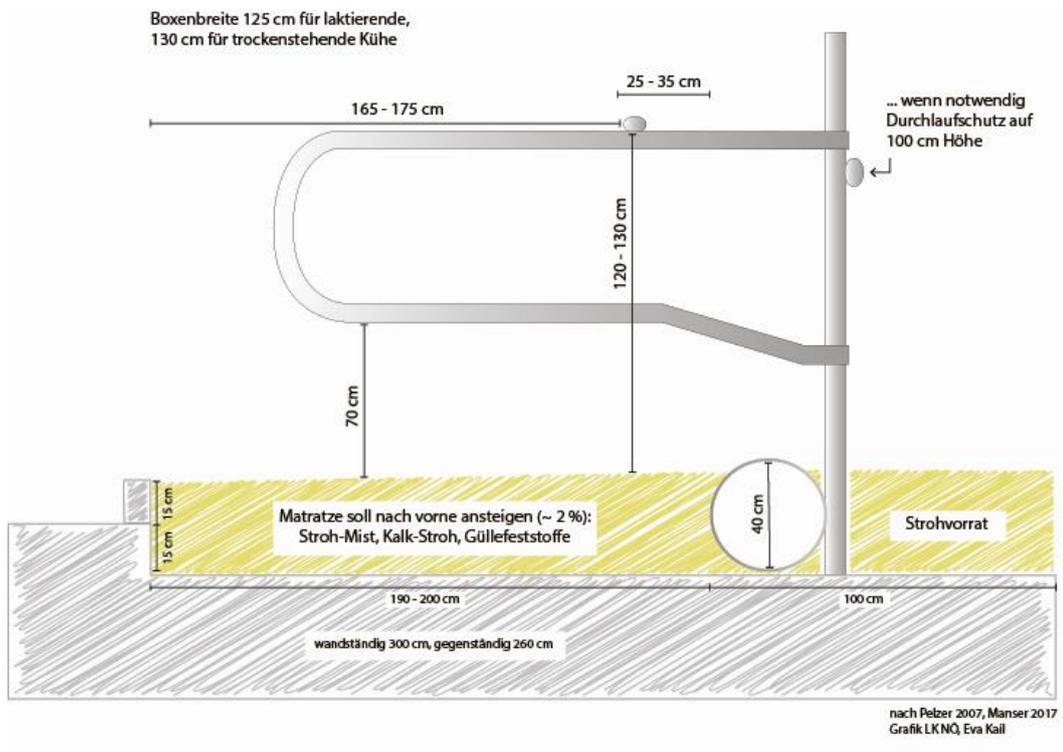
Einleitung	3
Die Steuerelemente in der Liegebox	4
Was kann ich am Betrieb selber kontrollieren?	5
Tiefbox versus Hochbox	6
Tiefbox	6
Hochbox	7

Zusammengestellt von:

DI Monika Gstöttinger

Einleitung

Der Bereich Liegen spielt im Laufstall eine große Rolle. Wenn Milchkühe ausreichend liegen wirkt sich das positiv auf die Milchleistung und auf die Tiergesundheit aus. In einem Liegeboxenlaufstall muss für jede Kuh eine Liegebox vorhanden sein. Länge und Breite der Liegebox sind im Tierschutzgesetz verankert. Aus Sicht des Kuhkomfortes sollten aber gerade in der Länge Zuschläge gegeben werden. Neben der richtigen Länge und Breite einer Liegebox, spielt aber die richtige Einstellung sowie das Vorhandensein der Steuerelemente eine ebenso wichtige Rolle und trägt viel zur Akzeptanz der Liegebox bei.



Die wichtigsten Abmaße der Liegebox - die Liegeboxenbreite beträgt 1,25 m.

Achtung: Alle Angaben sind nur Richtwerte und müssen individuell am Betrieb angepasst werden!

Die Steuerelemente in der Liegebox

- Kotkante, Streuschwelle: Sie begrenzt die Liegefläche nach hinten zum Laufgang.
- Bugschwelle, Bugkeil, Bugkante: Sie begrenzt die Liegefläche der Kuh nach vorne unten. Die Länge der Liegefläche und somit die Position des Bugkeiles, -kante, -schwelle wird von den größten Kühen im Bestand bestimmt (→ Schräge Rumpflänge x 0,95). Sie liegt zwischen 1,80 m und 1,90 m. Vor der Bugschwelle muss für den Kopfschwungrum genug Platz sein (mindestens 1 m - besser wäre noch mehr).
- Nackenriegel: Er verhindert, dass die Kuh beim Betreten der Box zu weit nach vorne geht. Er animiert aber auch die Kuh beim Aufstehen zum Zurücktreteten und ist ein wichtiges Element zur Verhinderung der Verschmutzung der Box. Alle Kühe, auch großrahmige Tiere, müssen vor dem Abliegen die Box mit allen 4 Beinen bequem betreten können, ohne vom Nackenriegel behindert zu werden. Bei kleinrahmigeren Kühen kommt es somit zu einer Verschmutzung der Liegefläche. Der Nackenriegel darf die Kuh beim Abliegen und beim Aufstehen nicht behindern. Er sollte wenn möglich elastisch ausgeführt sein.
Stirnriegel: Viele Liegeboxenabtrennungen haben auch Stirnriegel. Meistens dient er nur der Stabilität. Wenn er vorhanden ist, sollte er ganz nach oben gestellt werden (1m vom Boden).
- Seitliche Trennbügel: Sie müssen im hinteren Bereich genug Bodenfreiheit aufweisen (60 cm vom Boden), um Verletzungen an der Hüfte zu verhindern.



Abbildung 1: Fehlende oder falsch eingestellte Steuerelemente erschweren das Aufstehen der Rinder.

Die optimale Liegebox

Was kann ich am Betrieb selber kontrollieren?

- Auch großrahmiger Kühe können beim Betreten der Liegebox mit allen 4 Beinen bequem in der Box stehen.
- Die Kuh legt sich innerhalb der ersten 5 Minuten nach Betreten der Liegebox zügig ab.
- 85 % der Kühe in den Liegeboxen liegen und stehen nicht mit den Vorderbeinen und gesenktem Kopf in der Box.
- Es sind keine Spaltenlieger und Kühe, die nur halb in der Box liegen, vorhanden.
- Die Kuh hat keine Beulen oder haarlose Stellen am Sprunggelenk, Rücken, Nacken oder Hüfthöcker.
- Die Kuh macht keine erfolglosen Aufstehversuche, sondern steht zügig mit Kopfschwung nach vorne auf ohne von den Steuerelementen (Nackenriegel, Stirnriegel) oder von einer Wand dabei behindert zu werden.
- Die Liegeboxeneinstellungen sind auf die großrahmigen Kühe im Bestand angepasst. Kleinrahmige Kühe (Kalbinnen) koten in die Box.
- Flexible Nackengurte sind besser als starre Nackenriegel.
- Die Bugschwelle darf nicht mehr als 10 cm über die fertige Mistmatratze hinausragen. Die Kuh kann ihre Vorderbeine beim Liegen strecken.
- Die Kühe ziehen beim Liegen ihren Schwanz ein.



Abbildung 2: Die Kuh sollte vor dem Abliegen mit allen 4 Beinen bequem in der Box stehen können.

Tiefbox versus Hochbox

Tiefbox

- Richtig gepflegte Tiefboxen sind sehr weich und werden daher von den Kühen am besten angenommen!
- Sie sind günstiger als die Hochbox, da keine Gummimatte benötigt wird.
- Die Tiefbox ist aufwendiger zu reinigen und anzulegen als die Hochbox und benötigt einen etwas höheren, laufenden Betreuungsbedarf (ca. 30 Minuten pro Kuh und Jahr).
- Es besteht ein höherer Strohbedarf als bei Hochboxen.

Wichtig ist es anfangs gleich eine stabile Matratze anzulegen. Die Matratze darf nicht zu hart sein aber auch nicht so weich, dass die Kühe sie durchtreten.



Abbildung 3: Neu angelegte Tiefboxen

Hochbox

- Etwas geringerer Arbeitsbedarf als bei Tiefboxen.
- Im Vergleich zur Tiefbox höhere Kosten bei der Anschaffung.
- Die Haltbarkeit und eventuelle Verformungen der Matte sind zu beachten.
- Die Hochbox bietet weniger Komfort. Die Kühe haben eher aufgelegene Sprung- und Karpalgelenke.

Auch Hochboxen sollten unbedingt eingestreut werden, um aufgelegene Stellen an den Sprung- und Karpalgelenken zu verhindern. Steinmehl, Kalk oder Sägespäne sowie Strohhäcksel eignen sich dafür.



Abbildung 4: Hochboxen

Wenn irgendwie möglich sollte aus Sicht des Kuhkomforts eine Tiefbox errichtet werden!



lkberatung
Engagierter Partner, klarer Weg
Kontakt: 050 6902-1650
rinderhaltung@lk-ooe.at



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

